



Netzwerke Stuttgart
Ulrich Hangleiter
Birkenwaldstraße 77
70191 Stuttgart

Stuttgart, den 04.11. 2014

An die
DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH
Herrn Peter Sturm
Räpplenstraße 17
70191 Stuttgart

Stuttgart 21 – Belastung durch Baulärm im Wartberg

Sehr geehrter Herr Sturm,

heute trage ich als Sprecher des Netzwerks Killesberg und Umgebung e.V. die große Sorge der Bewohner des Wohngebiets Wartberg bzgl. unerträglicher Belastungen durch Baulärm an Sie heran, welcher am Zwischenangriff Prag und im angrenzenden Logistikbereich durch die Baumaßnahmen ansteht. Zugleich bitten wir um Stellungnahme zu einer ganzen Reihe von Fragen resp. Forderungen zu den Lärmgutachten und Lärmschutzmaßnahmen.

Anlass sind Schreiben Ihres Hauses an mehrere Eigentümer in diesem Wohngebiet, in denen Untersuchungen für passive Lärmschutzmaßnahmen angeboten wurden – offensichtlich vor dem Hintergrund, dass aktive Maßnahmen nicht oder nur unzureichend vorgesehen sind und die zulässigen Grenzwerte deutlich überschritten werden sollen.

Nachdem die Anwohner sich das schalltechnische Gutachten zur Baulogistik (Fritz GmbH v. 17.12.2013) näher angesehen haben, sind sie erst recht in Aufruhr. Teilweise sind sie total verärgert, weil ihnen noch im vergangenen Jahr von der Bahn vermittelt wurde, dass sie „durch das Projekt S21 keine Beeinträchtigungen durch Lärm, Staub und Erschütterungen zu erwarten hätten“. (Für solche Aussagen können wir Nachweise liefern).

Unsere Fragen und Forderungen sind folgende:

1. Welche Lärmquellen, die lt. schalltechnischem Gutachten zu den extremen Immissionen im Wartberg und im Dornbusch führen, stehen unmittelbar am Tunnelmund des Zwischenangriffs und welche auf Logistikstraßen resp. Logistikflächen an?
 - Wir fordern Einsicht in alle vorhandenen Gutachten, die Berechnungsgrundlagen sowie die angenommenen Lärmszenarien, aus denen auch die Berücksichtigung der Reflexion von Böschungen und Gebäuden entlang des Einschnitts erkennbar ist.
2. Warum ist im schalltechnischen Gutachten nur ein Teil des Wohngebiets erfasst und z.B. die Gunterstraße nicht? Warum sind hier nur drei Messpunkte angegeben? (Das erfasste Gebiet scheint vom Gutachter willkürlich abgeschnitten.)
 - Wir fordern die Angabe detaillierter Immissionswerte für jedes einzelne Haus entlang Gudrunweg, Gunterstraße und Wartbergstraße sowie im Dornbusch. Zudem fordern wir Transparenz der Lärmprognose des Gutachters zum passiven Schallschutz in den kompletten Wohngebieten Wartberg und Dornbusch.

3. Wieso können wir keine oder nur unzureichende Maßnahmen des **aktiven** Lärmschutzes erkennen?
 - Wir fordern den Nachweis der eingeleiteten bzw. verwirklichten aktiven Lärmschutzmaßnahmen wie Einhausungen der Logistikstraßen und des Bereichs vor dem Tunnelmund des ZA Prag sowie einem körperschallentkoppelten Fahrbelag im Zwischenangriff und außerhalb.
4. Warum ist es erforderlich, den Abraum aus den Tunneln zwei Mal umzuladen? Wo genau erfolgen diese Umladungen?
 - Wir fordern die Reduktion auf einen Verladevorgang zur Vermeidung zusätzlicher Lärmemissionen.
5. In welchem Umfang ist vorgesehen, dass die Anwohner Informationen über die tatsächlich auftretenden Belastungen durch die Baumaßnahmen erhalten?
 - Wir fordern laufende Messungen bzw. Überwachung und öffentlich zugängliche Dokumentationen der über die Bauzeit auftretenden Lärmimmissionen, Erschütterungen und Feinstaubbelastungen.
6. In welchem Umfang und über welchen Zeitraum sind nach derzeitigem Planungsstand Überschreitungen der gültigen Richtwerte zu erwarten? Wieso weist das o.a. Gutachten der Fritz GmbH nur Überschreitungen größer 5 dB aus?
 - Wir fordern die Benennung *aller* Überschreitungen sowie eine Klarstellung, welche Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlich verankerten Grenzwerte vorgesehen sind.
7. Warum ist die „Schalltechnische Untersuchung, Baustellenlärm Stuttgart 21, Zwischenangriff Prag des Ing.Büro Goritzka vom 07.08.2013“, auf welches das Gutachten der Fritz GmbH aufbaut (Bearbeitungsgrundlage /11/), nicht zugänglich?
 - Wir fordern Zugang zu der Untersuchung von Goritzka.
8. Im Gutachten der Fritz GmbH ist unter Pkt. 8.1.4 (ZA Prag) zu lesen: „Die LKW-Zahlen des Gutachtens /11/ für den Tag werden entsprechend den aktuellen Vorgaben des Auftraggebers angepasst. Für die Nacht wird für den Transport der Aushubmassen die gleiche Anzahl an LKW pro Stunde angenommen wie tagsüber.“
 - Bislang wurde den Anwohnern vermittelt, dass nachts keine bzw. nur vereinzelte LKW-Transporte vorgesehen sind. Daher fordern wir die Beibehaltung der bisherigen Zusagen mit einer Präzisierung, was unter „vereinzelte“ zu verstehen ist.
9. Ist es richtig, dass das Ing.Büro Fritz GmbH der Immissionsschutzbeauftragte lt. Planfeststellung ist, welcher vor allem für die betroffenen Bürger da sein soll?
 - Wir fordern eine(n) unabhängige(n) Immissionsschutzbeauftragte(n), die/der nicht die eigenen Gutachten zu vertreten hat.

Wir bitten angesichts der bevorstehenden Baumaßnahmen und der vorgesehenen Maßnahmen zum passiven Schallschutz um eine zeitnahe Beantwortung dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Hangleiter
für das Netzwerk Killesberg und Umgebung e.V.
und für die Anwohner des Wartbergs